

Säuglingssterblichkeit 1985 in München

Grundlage für die nachfolgenden Ausführungen zur Säuglingssterblichkeit ist das Prinzip des Ereignisortes bzw. Ereigniszeitraumes, wonach die gestorbenen Kinder ortsansässiger und ortsfremder Eltern erfaßt werden können. Für die städtestatistische Analyse sind jedoch in erster Linie die in München Verstorbenen mit ortsansässigen Eltern von Interesse.

Im Jahr 1985 sind 87 Säuglinge (davon 42 Mädchen und 45 Jungen) ortsansässiger Münchener Eltern unter 1jährig verstorben (s. Tabelle 1). Damit hat sich im Verlauf von 20 Jahren die Zahl der Säuglingssterbefälle um annähernd 80 % reduziert (1964: 420). Allerdings ging im gleichen Zeitraum auch die Zahl der Geburten um 44 % zurück. Die auf 1 000 Lebendgeborene bezogene Säuglingssterbeziffer lag 1985 bei 9,6 ‰. Im Vergleich hierzu entfielen 1964 auf 1 000 Lebendgeborene 25 unter 1jährig Gestorbene. In dem Jahrfünft von 1981 bis 1985 bewegte sich die Sterbeziffer zwischen 8,4 ‰ (1984) und 11,2 ‰ (1983). Von 1984 auf 1985 ergab sich demnach ein Anstieg der Ziffer um 1,2 Promillepunkte.

Hinsichtlich der Lebensdauer der unter 1jährig Verstorbenen kommt der Frühsterblichkeit (in der ersten Lebenswoche) eine besondere Bedeutung zu. So verminderte sich die neonatale Sterblichkeit von 4,4 ‰ im Jahr 1981 auf 4,0 ‰ 1985. Diese positive Entwicklung hat ihre Ursache in einem Rückgang der Sterbefälle zwischen einem und sieben Tagen. Während nämlich die Sterblichkeit am ersten Lebenstag zwischen 1981 und 1985 um 0,6 Promillepunkte zunahm, sank sie im gleichen Zeitraum für die im Alter von einem bis zu sieben Tagen Gestorbenen um einen Promillepunkt.

Für die Totgeborenenquote läßt sich diese positive Entwicklung leider nicht feststellen. Die Ziffer stieg von 5,1 ‰ 1981, unterbrochen durch eine kurzfristige Abschwächung in den Jahren 1982 und 1983, auf 5,3 ‰ 1985. In absoluten Zahlen ausgedrückt, bedeutet dies ein Ansteigen der Zahl der Totgeborenen von 30 (1983) und 45 (1984) zu 48 Fällen im letzten Berichtszeitraum.

12 Fälle waren 1985 der Spätsterblichkeit (7 bis unter 28 Tage) zuzurechnen. 1984 waren hier noch 5 Säuglinge mehr betroffen. Gegenüber 1981 verminderte sich die Bezugszahl sogar um 1,5 Promillepunkte. In den restlichen 48 Wochen ihres ersten Lebensjahres (Nachsterblichkeit) erlitten 1985 mehr Säuglinge den Tod (39) als im Vorjahr (31), so daß die Ziffer der Spät- und Nachsterblichkeit von 5,2 auf 5,6 anstieg, damit aber immer noch unter dem Stand von 1981 lag, wo 6,9 Sterbefälle auf 1 000 Lebendgeburten registriert wurden.

Wie das erste Lebensjahr wird auch die Perinatalperiode, d.h. die Zeit vor, während und nach der Geburt, im Zusammenhang mit Krankheit und Tod als ein einheitlicher abgegrenzter Lebensabschnitt gesehen. In München betrug die entsprechende Mortalitätsziffer 1985 9,2 ‰, was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 1,2 Promillepunkten darstellt, gegenüber dem Tiefstand von 1983 sogar eine Zunahme von 2,3 Promillepunkten. Faßt man Totgeborene und Säuglingssterbefälle zusammen, so entfielen 1985 14,9 ‰ auf 1 000 Lebend- und Totgeborene.

Die berechneten Sterbeziffern für Deutsche und Ausländer wiesen 1985 9,4 bzw. 11,0 Fälle auf 1 000 Lebendgeborene aus. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 1984 war damit bei beiden ethnischen Gruppen ein Anstieg der Sterbeziffer zu verzeichnen, bei den Deutschen mit 1,2 Promillepunkten etwas geringer als bei den Ausländern (1,6). Betrachtet man die nach der Staatsangehörigkeit differenzierten Promillewerte nach der Lebensdauer der gestorbenen Säuglinge, so fällt weiterhin auf, daß die neonatale Sterblichkeit bei den Ausländern (3,5 ‰) unter derjenigen der deutschen Bevölkerungsgruppe (4,1 ‰) liegt, wohingegen bei der Spät- und Nachsterblichkeit bei den Deutschen 5,3

Gestorbene auf 1000 Lebendgeborene gegenüber 7,5 ausländischen Gestorbenen zu registrieren waren. Beide Lebensabschnitte weisen aber, sowohl bei den Deutschen als auch bei den Ausländern, gegenüber 1984 einen Anstieg der Gestorbenenkurve auf. Die Ziffer der perinatalen Sterblichkeit lag bei den Ausländern 1985 mit 11,0 ‰ um 2 Promillepunkte über dem Wert der deutschen Merkmalsgruppe, für die in drei weiteren der fünf Vergleichszeiträume niedrigere Promillewerte gemessen wurden.

**Säuglingssterblichkeit nach Lebensdauer, Totgeborenenhäufigkeit
und perinataler Sterblichkeit in München seit 1981**
- Ortsansässige¹⁾ -

Tabelle 1

| Perinatal und bis zum Ende des 1. Lebensj. Gestorbene | Anzahl | | | | | Auf 1000 Lebendgeborene ²⁾ | | | | |
|---|--------|------|------|------|------|---------------------------------------|------|------|------|------|
| | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 |
| Totgeborene | 48 | 43 | 30 | 45 | 48 | 5,1 | 4,6 | 3,3 | 5,0 | 5,3 |
| Im Alter von ... Gestorbene | | | | | | | | | | |
| unter 24 Stunden | 16 | 14 | 18 | 11 | 21 | 1,7 | 1,5 | 2,0 | 1,2 | 2,3 |
| 24 Std. bis unter 7 Tagen | 22 | 21 | 15 | 17 | 15 | 2,7 | 2,2 | 1,7 | 1,9 | 1,7 |
| 7 bis unter 28 Tagen | 26 | 17 | 22 | 17 | 12 | 2,8 | 1,8 | 2,4 | 1,8 | 1,3 |
| 28 Tagen bis unter 1 Jahr | 38 | 44 | 47 | 31 | 39 | 4,1 | 4,7 | 5,2 | 3,4 | 4,3 |
| Säuglingssterbefälle | 102 | 96 | 102 | 76 | 87 | 10,8 | 10,2 | 11,2 | 8,4 | 9,6 |
| Perinatale Sterbefälle (Totgeborene u. Gestorbene bis unter 7 Lebenstage) | 90 | 78 | 63 | 73 | 84 | 9,5 | 8,2 | 6,9 | 8,0 | 9,2 |
| Totgeborene und Säuglings- sterbefälle zusammen | 150 | 139 | 132 | 121 | 135 | 15,9 | 14,8 | 14,5 | 13,0 | 14,9 |

¹⁾ Ohne auswärtig Geborene bzw. Gestorbene. - ²⁾ Bei Totgeborenen, auch zusammen mit Säuglingssterbefällen, auf 1000 Lebend- und Totgeborene.

**Die gestorbenen Säuglinge nach Lebensdauer, Legitimität und Staatsangehörigkeit
in München seit 1981**
- Ortsansässige -

Tabelle 2

| Perinatal und bis zum Ende des 1. Lebensjahres Gestorbene | Deutsche | | | | | | Ausländer | | | | | |
|--|----------|-------------------------|------|------|------|------|-----------|-------------------------|------|------|------|------|
| | Anzahl | Auf 1000 Lebendgeborene | | | | | Anzahl | Auf 1000 Lebendgeborene | | | | |
| | | 1985 | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | | 1985 | 1985 | 1981 | 1982 | 1983 |
| Totgeborene | 35 | 4,5 | 4,5 | 2,7 | 5,3 | 4,8 | 13 | 6,9 | 4,6 | 6,9 | 3,9 | 7,5 |
| Im Alter von ... Gestorbene | | | | | | | | | | | | |
| unter 7 Tagen | 30 | 3,1 | 3,7 | 3,5 | 3,5 | 4,1 | 6 | 6,9 | 3,7 | 4,6 | 1,7 | 3,5 |
| 7 Tagen bis unter 1 Jahr | 38 | 5,6 | 5,4 | 7,4 | 4,7 | 5,3 | 13 | 5,6 | 6,0 | 9,2 | 7,7 | 7,5 |
| Perinatale Sterbefälle | 65 | 8,5 | 8,2 | 6,2 | 8,7 | 9,0 | 19 | 12,4 | 8,3 | 11,4 | 5,5 | 11,0 |
| Säuglingssterbefälle | 68 | 9,7 | 10,2 | 10,8 | 8,2 | 9,4 | 19 | 14,2 | 10,2 | 13,8 | 9,4 | 11,0 |
| davon ehelich | 51 | 9,1 | 9,3 | 9,8 | 7,7 | 8,4 | 16 | 13,8 | 10,0 | 13,8 | 6,9 | 10,8 |
| nichtehelich | 17 | 13,0 | 15,2 | 14,5 | 10,9 | 14,7 | 3 | 19,0 | 11,8 | 13,5 | 28,3 | 11,6 |

Eine der wichtigsten Einflußgrößen in Bezug auf die Säuglingssterblichkeit ist das Merkmal der Legitimität. Nach wie vor gilt, daß das Sterberisiko für die nichtehelich Geborenen, sowohl bei den Ausländern als auch bei den Deutschen, größer ist als bei den ehelich Geborenen. Auffallend an den Werten in Tabelle 2 ist in diesem Zusammenhang, daß im Jahr '85 die Sterberate der nichtehelich Geborenen bei den Ausländern mit 11,6 ‰ um 3,1 Promillepunkte unter der deutschen Ziffer liegt. Der große Rückgang dieser Ziffer von 1984 auf 1985 ist eher zufallsbedingt auf die kleinen Fallzahlen zurückzuführen, als auf eine strukturelle Veränderung der ausländischen Säuglingssterblichkeit. Bei den ehelich Geborenen, die im ersten Lebensjahr verstarben, gilt für beide Bevölkerungsgruppen, daß sich der günstige Trend von 1983 auf 1984 im darauffolgenden Jahr nicht fortsetzte, sondern im Gegenteil jeweils wieder zu einem Anstieg der Sterbeziffer (Deutsche 0,7 Promillepunkte, Ausländer 3,9 Promillepunkte) führte.

In München gestorbene Säuglinge 1985 nach verschiedenen Merkmalen

Tabelle 3

| Lebensalter | Insgesamt | Ortsansässige*) | Ortsfremde |
|---|-----------|-----------------|------------|
| Im Alter von . . . Gestorbene | | | |
| unter 7 Tagen | 81 | 36 | 45 |
| 7 Tagen bis unter 28 Tagen | 42 | 12 | 30 |
| 28 Tagen bis unter 1 Jahr | 83 | 39 | 44 |
| Zusammen | 206 | 87 | 119 |
| und zwar | | | |
| nach dem Sterbeort | | | |
| in staatl. u. städt. Krankenhäusern (einschl. Kreiskrankenhäusern) | 145 | 44 | 101 |
| in privaten und frei gemeinnützigen Krankenhäusern | 39 | 22 | 17 |
| nicht in Krankenhäusern | 22 | 21 | 1 |
| nach der Staatsangehörigkeit | | | |
| Deutsche | 176 | 68 | 108 |
| Ausländer | 30 | 19 | 11 |

*) Ohne auswärts Gestorbene.

Tabelle 3 weist neben den ortsansässigen auch die ortsfremden gestorbenen Säuglinge nach verschiedenen Merkmalen aus. In München waren 1985 119 Sterbefälle ortsfremder Säuglinge zu verzeichnen. Gegenüber 1984 stellt dies eine Abnahme von etwa 9 % dar. Der Anteil der Ortsfremden an den Gesamtsterbefällen ging von 63,5 % 1984 auf 57,8 % im jüngsten Vergleichszeitraum zurück. Von den Sterbefällen ortsfremder Säuglinge waren 1984 13,6 % und 1985 9,2 % ausländischer Nationalität. Insgesamt starben in dieser Gruppe 45 Säuglinge in der neonatalen Periode, 30 in der Phase der Spätsterblichkeit und 44 im Zeitraum der Nachsterblichkeit.

Der Sterbeort lag für Ortsansässige und Ortsfremde in 145 Fällen in einem staatlichen oder städtischen Krankenhaus, in 39 Fällen in einem privaten oder frei gemeinnützigen Krankenhaus und in 22 Fällen außerhalb eines Krankenhauses.

Die Todesursachen bei Säuglingen

Tabelle 4

| ICD-Nr.*) | Todesursache | 1983 | 1985 |
|-------------|---|-------|-------|
| | | % | % |
| 008-009 | Magen- und Darmkrankheiten | - | - |
| 038 | Sepsis | - | - |
| 480-486 | Lungenentzündung | 3,9 | 3,2 |
| 740-759 | Angeborene Mißbildungen | 20,6 | 25,5 |
| 760-779 | Perinatale Fehlbildungen bzw. Störungen | 50,0 | 43,6 |
| 765 | darunter Frühgeburt | 24,5 | 18,1 |
| 768 | Intrauteriner Sauerstoffmangel und Geburtsasphyxie | 2,9 | 2,1 |
| 769 | Atemnotsyndrome | 3,9 | 7,4 |
| 772 | Blutungsübel der Neugeborenen | 12,7 | 5,3 |
| 798 | Syndrom des plötzlichen Todes im Kindesalter | 14,7 | 13,8 |
| E 800-E 999 | Unfälle und Gewalteinwirkungen | 2,9 | 3,2 |
| | Alle übrigen Todesursachen | 7,9 | 10,6 |
| | Zusammen | 100,0 | 100,0 |

*) Internationale Klassifikation der Krankheiten (ICD) 1979.

Unter den Todesursachen der gestorbenen Säuglinge sind die angeborenen Mißbildungen im Anstieg begriffen. Nach Tabelle 4, welche die Prozentsätze für verschiedene Todesursachen aus den Jahren 1983 und 1985 ausweist, stieg diese Krankheit mit Todesfolge von 20,6 % 1983 auf 25,5 % 1985. 43,6 % der Säuglingssterbefälle des Jahres '85 wurden durch perinatale Fehlbildungen bzw. Störungen verursacht. Gegenüber 1983 ist hierbei erfreulicherweise eine Abnahme von 6,4 Prozentpunkten festzustellen. Innerhalb dieser Gruppe von Todesursachen (ICD-Nr. 760 - 779) fällt allerdings die Zunahme der Sterblichkeit an Atemnotsyndromen gegenüber 1983 auf. Ein signifikanter Anteil an den Todesursachen entfällt auf das Syndrom des plötzlichen Todes im Kindesalter. 1985 betrug der Anteil 13,8 % bei 13 Sterbefällen (1984: 14 Sterbefälle) von meist schon mehr als vier Wochen alten Säuglingen. Berücksichtigt man, daß es sich bei der gegenüber 1983 gestiegenen Unfallsterblichkeit von Säuglingen auch um Erstickungsunfälle handelt, die von der Diagnose „Plötzlicher Kindstod“ schwer abzugrenzen sind, so kommt der Bedeutung dieser Todesursache ein noch größeres Gewicht zu.

Dipl.-Geogr. Florian Breu